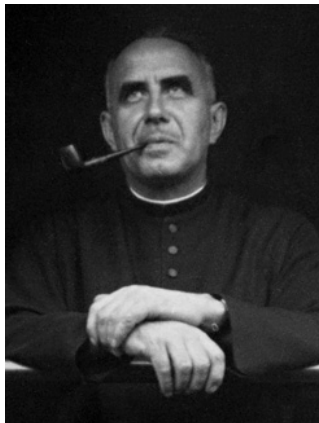


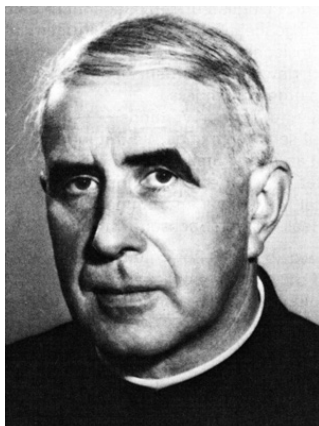
Pater  
**Patrick**  
(Marcel)  
**Steiner**

\* 03. November 1909  
† 20. Juli 1984

Quelle:  
Jahresbericht 1984/85  
Stiftsschule Einsiedeln



Maifahrt 1960



Pater Patrick Steiner wurde am 3. November 1909 in Zürich geboren und erhielt in der Taufe den Namen Marcel. Sein Vater war Elektroingenieur, seine Mutter eine Wallonin französischer Muttersprache. Der in Uster heimatberechtigte Vater mußte aus beruflichen Gründen den Wohnsitz der Familie öfters ins Ausland verlegen. Nach Marcells Geburt ließ er sich dauernd in Oerlikon nieder.

Als der Vater 1920 früh gestorben war, gab die Mutter ihren sechs Kindern eine sehr sorgfältige Erziehung und ließ ihnen eine gute Schulbildung zuteil werden. Im Herbst 1922 bezog Marcells Bruder Rudolf die Stiftsschule, 1924 folgte ihm Marcel.

Als Gymnasiast war Marcel eine sehr gepflegte, sportliche Erscheinung; er legte großen Wert auf gute Manieren, zeichnete sich in der Schule und im Sport aus und erteilte – wie es damals üblich war – als Schüler der obersten Klassen den untersten Klassen Turnunterricht.

Nach der Matura trat er im Herbst 1932 ins Kloster ein und erhielt bei der einfachen Profeß den Klostersnamen Patrick. Nach der theologischen Ausbildung feierte er am 30. Mai 1937 seine Primiz.

Pater Patrick war anfänglich für das Collegio Pappio in Ascona vorgesehen, das unser Kloster damals führte, und studierte an der Universität La Sapienza in Rom ein Jahr Mathematik, setzte aber diese Studien nachher in Freiburg fort. Um den plötzlich mitten während des Schuljahres 1939/40 schwer erkrankten Mathematiklehrer Pater Pirmin Vetter zu vertreten, mußte er das Studium für einige Zeit unterbrechen, um in den obersten Klassen einzuspringen, was keine leichte Aufgabe war. Da sein Professor an die ETH hinüberwechselte, kam er nicht mehr dazu, seine angefangene Dissertation innert nützlicher Frist abzuschließen.

Im Herbst 1943 begann seine eigentliche Lehrtätigkeit an der Stiftsschule. Sie dauerte bis 1961. Pater Patrick erteilte in den oberen und mittleren Klassen Mathematik und in den mittleren Klassen Französisch. Vermutlich war der Sprachunterricht ihm besser gelegen als die Mathematik.

Im Unterricht legte Pater Patrick betont großen Wert auf sprachliche Korrektheit und gepflegte Umgangsformen. Nicht alle Schüler schätzten seine entsprechenden Bemerkungen, so dass teilweise heftige Spannungen und Abwehrhaltungen auftraten. Er wirkte unter Umständen sehr aristokratisch. Gerechterweise muß man aber auch sagen, dass andere Schüler sehr positiv reagierten. Auf jeden Fall gehörte Pater Patrick zu den unverwechselbaren Gestalten des Schulkörpers der Stiftsschule. Gerade wegen seines vornehmen Wesens und seiner Sprachkenntnisse wurde er im Herbst 1947 zum zweiten Gastpater ernannt; im Herbst 1956 übernahm er das Amt des Küchenmeisters und damit die Aufgabe des ersten Gastpaters. In diesem Amt sagten ihm die Verwaltungsaufgaben weniger zu als der Umgang mit den Gästen. Sein großes Verdienst ist die Restauration des klösterlichen Refektoriums. Wegen der großen Arbeit schied er nach dem Schuljahr 1960/61 aus dem Lehrkörper der Stiftsschule aus.

Von 1964 bis zu seinem Tode am 21. Juli 1984 versah Pater Patrick die Stelle eines zweiten Spirituals im Institut Menzingen. Besonders widmete er sich den alten und kranken Schwestern.

Die Seelsorge war eigentlich immer sein Herzensanliegen. Er predigte gerne und gehaltvoll; zahlreich sind seine Beiträge in den Neuen Zürcher Nachrichten zu den Sonntagen. Sein plötzlicher Tod infolge eines völlig unerwarteten Herzinfarktes riß ihn mitten aus dieser Tätigkeit heraus.

Popularität bedeutete ihm wenig, er wollte durch gediegene Distanz wirken.

*Pater Rupert Ruhstaller*